

Tübingen, den 10. Januar 1944

110

12. Januar 1944

14. Nov. 1940 · 11. Nov. 40. 106

Liebe Frau Hernecking,

anbei die Korrekturen. Ohne das Druckerei-  
exemplar konnte ich allerdings nicht kontrollieren,  
ob die angegebenen Änderungen nun auch alle  
durchgeführt sind. Wissen Sie, ob Prof. Scholz  
auch ein Exemplar des Registers bekommen hat?  
Jedenfalls möchte ich Sie bitten dafür zu sorgen, daß  
meine Korrekturen in das Druckereisexemplar über-  
tragen werden. — Mit der Möglichkeit, daß ich  
hier mal ein Stündchen Wissenschaft treiben könnte,  
leider nicht zu rechnen, vor allem deshalb nicht,

Da die Flugabwehrpläne nicht eingehalten werden können. Es ist gewiß auch Sa-  
che des Instituts, sich um die Behebung technischer Schwierig-  
keiten zu kümmern, man muß aber allgemein einsehen, daß es  
sich hier um eine höhere Gewalt handelt. Wenn Sie daher schrei-  
ben, daß Sie bei einer Verzögerung die Konsequenzen ziehen und  
die Verantwortung ablehnen müßten so kann ich Ihnen nicht ver-  
hehlen, daß mich das peinlich berührt hat. Wir sind hier alle da-  
mit beschäftigt, die Auswirkungen der Fliegerschäden zu beheben  
und weiteren Schäden vorzubeugen und müssen daher alle anderen  
Arbeiten zurücklassen. Ich frue mich sehr, daß es in Deutsch-  
land noch Städte gibt, die vom Kriege nicht unmittelbar berührt  
worden sind und wo man noch friedensmäßig arbeiten kann, ich  
möchte Sie aber doch bitten, wenn in anderen Städten Schwierig-  
keiten entstehen, sie nicht auf bösen Willen oder auf Unterlas-  
sung zurückzuführen. Wegen der Überreichung der zweiten Lieferung  
des Repertorium Germanicum IV an das vatikanische Archiv und die  
vatikanische Bibliothek werde ich nicht Herrn Bock und Herrn  
Opitz, die gegenwärtig in Berlin sind, sprechen und das Nötige  
veranlassen. Seien Sie also überzeugt, daß wirklich alles was mög-  
lich ist geschieht.

Mit besten Grüßen und

Heil Hitler!

K. A. Fink